



# Pädagogik trifft ...: Evangelische Kultur und Organisationsentwicklung

evKITA-interne Impulsveranstaltung

## Was heißt hier evangelisch?

„Woran erkennt man eine evangelische Kita?“, „Wie können wir das evangelische Profil unserer Kita stärken?“ – Fragen rund um ein „evangelisches Profil“ sind immer wieder Thema. Sie begegnen uns in Kontexten der Fachberatung, in der pädagogischen Qualitätsbegleitung und der religiösen Bildung. So haben wir dieses Thema in der internen Impulsveranstaltung „Pädagogik trifft Theologie“ aufgenommen. Fachfrau und Interviewpartnerin war dabei die damalige Fortbildungsreferentin des Diakonischen Werks Bayern, Christine Ursel (Religionspädagogin und M. A. in Personal- und Organisationsentwicklung), die nun im evangelischen Bildungswerk Nürnberg tätig ist.

## Kirche und Diakonie – vergnügt, erlöst, befreit

Im gemeinsamen Diskurs zum Thema „diakonisches Handeln und christlicher Glaube, evangelische Organisationsentwicklung in Diakonie und Kirche“ haben wir uns zunächst den verschiedenen Begrifflichkeiten genähert. Kirche und Diakonie gehören untrennbar zusammen, so wie die christliche Botschaft in Wort und Tat: Wo Kirche draufsteht, muss auch Diakonie (und diakonisches Handeln) drin sein, und wo Diakonie draufsteht, muss auch Kirche (und christliche Botschaft) drin sein. Hinter dem Begriff „evangelisches Profil“ steht der Wunsch, als evangelische Kita erkennbar zu sein, die Freude an der Frohen Botschaft, die Erfahrung der Liebe Gottes in unseren Einrich-

tungen zu zeigen. Inspirierend ist für Christine Ursel dabei der Text von Hanns Dieter Hüsch: „Vergnügt, erlöst, befreit“ und der Gedanke, eine evangelische Kultur in großer Offenheit zu leben. Eine evangelische Kultur kann bedeuten, „dass in euren Fenstern das Licht wärmer scheint“<sup>1</sup> und dass Gastfreundschaft gelebt und Freiheit eröffnet wird. Dabei kann laut Christine Ursel die evangelische Kultur einer Wasserlilie gleichen, von der nur die Blüte wirklich zu sehen ist. Unter der Oberfläche wurzelt sie in Grundannahmen christlichen Glaubens, entwickelt daraus Werte und Leitbilder. Sichtbar wird dann das entsprechende Handeln. Die Verbindung zwischen Handeln und christlichem Glauben wird daher nicht immer gesehen, geschieht mehr oder weniger unbewusst.

## Verbindung von Organisation und Person leben

Die Organisationsentwicklung im Bereich der Kirche und Diakonie hat daher die Menschen, die Organisation, die christliche Botschaft und die Lebenswelten im Blick. Sie ist dialogisch, subjektorientiert, auftragsorientiert und kontextuell. Dabei geht die Arbeit natürlicherweise über Themen und Strukturen hinaus. Wichtig ist vor allem: Aufmerksamkeit für die Menschen und für das, was bereits geschieht; in den Blick zu nehmen, was die handelnden Personen mitbringen, und über den ge-

<sup>1</sup> Reinhard Mey: *Gute Nacht, Freunde*

meinsamen Dialog in Resonanz zu gehen. Der pädagogische Grundsatz „aufmerksam, zugewandt und wertschätzend zu handeln“ findet sich darin wieder. Organisationsentwicklung und Personalentwicklung hängen daher eng zusammen.

Im Kontext von Kirche und Diakonie setzen hier die Willkommenstage an. In dieser besonderen Wertschätzung neuen Mitarbeiter\*innen gegenüber erhalten diese neben der Möglichkeit, andere „Neue“ aus unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern kennenzulernen und so Gemeinschaft zu erleben, zum Teil erstmals eine Idee von evangelischer Kultur. Weitergeführt wird dieser Ansatz nun mit dem Angebot des „Lila-Pause-Tags“ für langjährige Mitarbeiter\*innen.

Darüber hinaus ist ein weiteres gemeinsames Nachdenken zu Konkretionen und Ausdrucksmöglichkeiten eines evangelischen Profils immer wieder Thema in Beratungen oder in Träger-Leitungs-Konferenzen. Überlegungen dazu fließen in Prozesse zur Leitbild- oder Konzeptionsentwicklung ein. Fragestellungen rund um evangelische Kultur und das Miteinander von Kita und Kirche werden auch durch Fortbildungen wie

„Evangelische Kitas als Orte der Kirche“, „Evangelische Kita leiten und gestalten“ oder Inhouse-Fortbildungen wie „Was heißt hier evangelisch?“ bearbeitet.

Konkretes Arbeitsmaterial zur Gestaltung eines „zweiten Willkommenstags“ wird derzeit zusammengestellt und erscheint demnächst auf unserer Homepage als Magazinbeitrag



**Cornelia Blendinger**

*Leitung Stabstelle Innovation und Organisationsentwicklung beim Evangelischen KITA-Verband Bayern*



**Veronika Dornheim**

*Koordination Pädagogische Qualitätsbegleitung beim Evangelischen KITA-Verband Bayern*



**Susanne Menzke**

*Referentin für Religionspädagogik beim Evangelischen KITA-Verband Bayern, Referentin für Frühe Bildung beim Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn*